

STEIRERIN DES TAGES

Kinder brauchen ihre Hilfe

Elizabeth Kerkmann lebt seit 2000 in Graz. Sie arbeitet hier als Kinderbetreuerin und baute in ihrer Heimat Tansania einen Kindergarten auf.

Von Saskia Ehmann

Die Kinder werden in meiner Heimat nicht so betreut wie hier“, das hat Elizabeth Kerkmann – die im Jahr 2000 mit ihrem Mann nach Graz kam – während ihrer Ausbildung zur Kindergartenbetreuerin in Graz-St. Martin erkannt. In ihrem Heimatdorf Segä in Tansania laufe vieles falsch. Was für uns selbstverständlich ist, war für Liz neu. Im Kindergarten beginnt die Bildung eines österreichischen Kindes und es wird bis ins Erwachsenenalter begleitet. In Tansania ist das ganz anders. „Mir sind die Augen aufgegangen“, sagt sie.

Die Vision, einen Kindergarten bei ihr zu Hause zu errichten, hatte Liz schon einige Jahre, doch die Möglichkeiten zur Umsetzung haben gefehlt. 2017 war es dann so weit. „Wir haben mit nichts angefangen“, erzählt die Kindergartenbetreuerin. Ein Grundstück bei ihrem sehr kleinen Elternhaus wurde zur Baustelle des Projekts Tihamwe. 2018 konnten bereits die ersten Kinder einziehen. Momentan werden 74 Kinder auf nur 40 Quadratmetern betreut. Die kleine Fläche ist eine große Herausforderung für Liz und ihre Helfer.

„Jeden Sommer fliege ich nach Hause“, erzählt sie, doch allein würde sie das nicht schaffen. Ihr Bruder und seine Frau sind die zwei Pädagogen des Kindergartens. Sie betreuen die drei- bis sechsjährigen Kinder ganztags. Die berufstätigen Eltern benötigen jede Unterstützung. Ein Kindergartenplatz kostet nur drei Euro pro Monat, doch auch diesen kleinen Betrag können sich manche nicht leisten.

Nicht nur die Betreuung der

Sprösslinge, auch das Erziehen lernen ist für die Eltern in Tansania essenziell. Liz und ihr Team veranstalten regelmäßig Elternabende. Die werden wie Seminare abgehalten, die Pädagogen lehren dabei die Eltern, wie Erziehung funktioniert.

Die zweifache Mutter arbeitet selbst seit 2010 als Kindergartenbetreuerin im Pfarrkindergarten St. Johann. Ihre Freunde, Kolleginnen und auch die Eltern der Grazer Kindergartenkinder unterstützen das Projekt. „Ich bekomme viel Gebrauchtes, das gebe ich dann den Kindern, wenn ich heimfliege, die freuen sich“, erzählt Liz. Finanzielle Unterstützung bekommt sie ebenso durch private Spenden und auch durch Pfarrveranstaltungen wie Suppen-Sonntage oder eine Gospel Night.

Wir haben noch viel vor uns“, erzählt die Projektleiterin. Sie und ihr Team wollen das Gebäude und das Areal noch ausbauen, es sollen Toiletten für die Erwachsenen gebaut werden. Der Spielplatz hat sich diesen Sommer um eine Schaukel und eine Sandkiste erweitert. „Wir kämpfen jeden Tag“, und Liz kann jede Unterstützung gebrauchen, egal ob Sach- oder Geldspenden: www.tihamwe.com

Zur Person

Elizabeth Kerkmann wurde 1972 in Tansania geboren, lebt seit 2000 mit Mann Thomas (aus Deutschland) in Graz, zwei Kinder. Sie ist Kindergartenbetreuerin.

Projekt Tihamwe: Kindergarten mit 74 Kindern in ihrem Heimatdorf Segä.



Elizabeth Kerkmann engagiert sich für Kinder in Tansania PRIVAT



Von Hans Breitegger

Ein rätselhafter Kriminalfall bereitet der Polizei in Leutschach Kopfzerbrechen und sorgt in der Gegend seit eineinhalb Jahren für Gesprächsstoff: Elmar Arlic (78) wurde am 3. April 2018 spätends vor seinem gemieteten Wohnhaus, auf dem Anwesen „Lindenhof“ in Glanz, überfallen und schwer verletzt. Laut Ermittlungen war der Pensionist von einem Buschenschankbesuch nach Hause gekommen und stellte sein Auto im Hof ab. Was danach geschah, ist nicht restlos geklärt.

Der bisher unbekannte Täter war dem Pensionisten entweder nach Hause gefolgt oder er hat auf dem Anwesen bereits gewartet. In der Dunkelheit dürfte er mit einem Beil zunächst auf das Auto eingeschlagen haben, dann auf Elmar Arlic. Der versuchte noch zu flüchten, brach aber zusammen und blieb in einer Wiese liegen.

Als Arlic am nächsten Tag von einem deutschen Urlauberpaar gefunden wurde, war

NACHRICHTEN

STAINZ

Eingebrochen

Sonntagfrüh brachen Unbekannte die Tür zu einem Betrieb in Stainz auf. Beute: mehrere Motorsägen, eine Überwachungskamera und eine Autobatterie.